

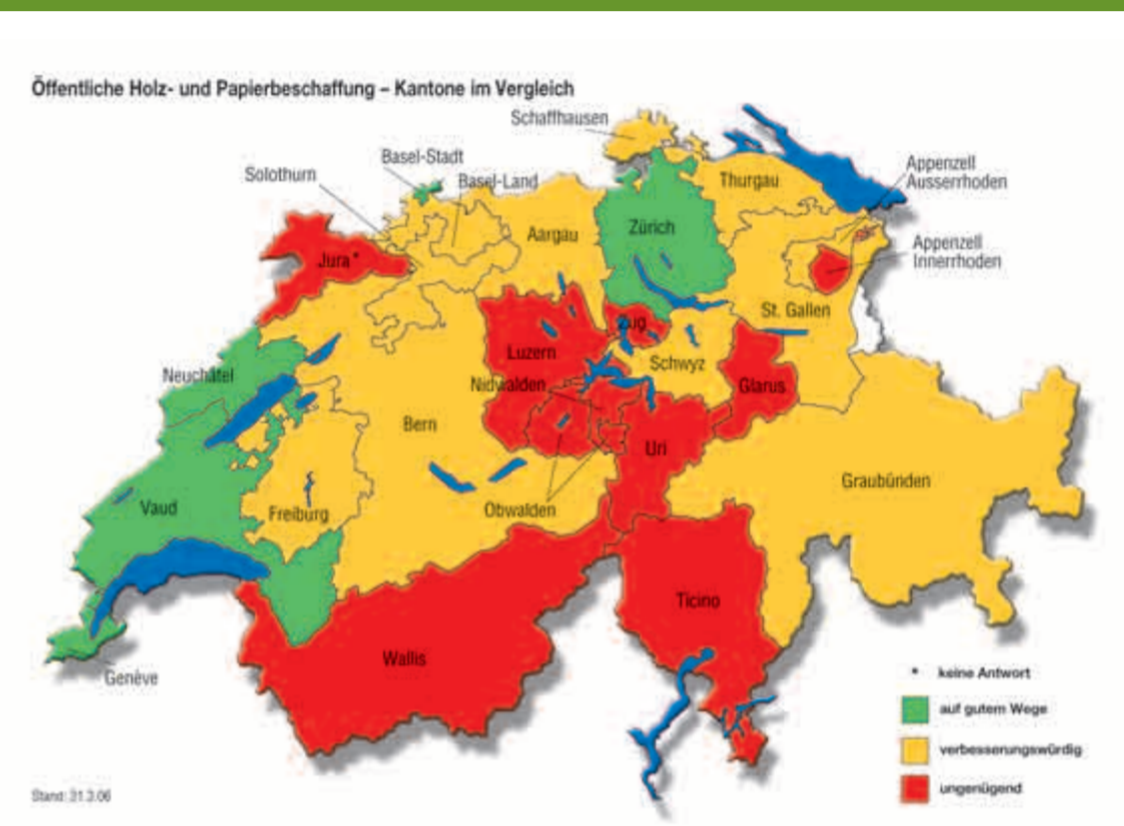
### Beim Politisieren den Urwald schonen

Was kann die Politik in der Schweiz für die Erhaltung von Urwäldern tun? «Global denken, lokal handeln» lautet der Leitsatz! Konkret heisst das: Die Verwaltungen und Betriebe von Gemeinden, Kantonen und Bund setzen beim Einkauf von Holz und Papier konsequent auf nachhaltige, urwaldschonende Produkte und sind damit Vorbild für private Haushalte. Zudem beeinflussen sie so den Markt und fördern eine nachhaltige Ressourcen- und Waldbewirtschaftung.

Die heutige Bilanz über Urwaldfreundlichkeit auf den politischen Ebenen ist durchzogen: Positiv sind die steigende Bekanntheit der Idee und mehrere gute Beispiele für konkretes Handeln. Negativ ins Gewicht fallen ein eher geringes Interesse an der Thematik und mangelnde Umsetzung. Urwaldfreundlich.ch wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Schweizer Politik auf einen urwaldfreundlichen Kurs einschwenkt.



Intakter Regenwald auf Borneo: Eine verantwortungsvolle Holz- und Papierbeschaffung kann helfen, ihn zu erhalten.



### Kantone tun sich beim Urwaldschutz unterschiedlich schwer

Noch gibt es laut einer Studie von urwaldfreundlich.ch keinen Schweizer Kanton, der ausschliesslich Holz und Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft verwendet und also urwaldfreundlich ist. In einer Umfrage zeigten sich zwischen den einzelnen Kantonen dennoch deutliche Unterschiede: Ein grosses Umweltbewusstsein im Bereich Holz und Papier legen Neuenburg, Genf, Basel-Stadt, Zürich und Waadt an den Tag. Sie fördern Recyclingpapier mit Hilfe von Richtlinien und setzen in der kantonalen Verwaltung vorwiegend urwaldfreundliche Papiere (Recycling und FSC) ein. Bei öffentlichen Bauten berücksichtigen sie die Empfehlungen des Bundes und des Vereins eco-bau, welche die Planenden beim Erwerb von nachhaltigen Produkten unterstützen. Am Schluss der Rangliste finden sich die Innerschweizer Kantone, das Tessin und das Wallis. Sie wenden kaum Richtlinien an und setzen nur wenig urwaldfreundliches Papier ein. Die Kantone spielen im Schweizer Holz- und Papiermarkt eine sehr wichtige Rolle. Mit einer konsequent urwaldfreundlichen Einkaufspolitik könnten sie künftig ein wichtiges Zeichen für den gesamten Schweizer Markt setzen.

### Träge Bundesverwaltung

Täglich werden in der Bundesverwaltung über eine halbe Million Blatt Papier beschrieben, gelesen und weggeworfen. Nur knapp 35% davon ist Recyclingpapier (Tendenz sinkend), der Rest konventionelles Frischfaserpapier. Urwaldfreundlich.ch fordert den Bund auf, den Recyclingpapieranteil massiv zu steigern und dort, wo Frischfaserpapier verwendet werden soll, FSC-Papier einzusetzen. Mehrere Vorstösse sind bisher ungehört geblieben:

- März 2003: Nationalrätin Maya Graf (BL) verlangt den konsequenten Einsatz von Recyclingpapier in der Bundesverwaltung. Ihre Motion wird nicht behandelt.
- September 2003: Greenpeace und Bruno-Manser-Fonds unterstützen die Forderung von Maya Graf mit einer Petition. Sie erhalten eine unverbindliche Antwort.
- April 2005: Mitglieder des Greenpeace-Projekts Kids for Forests übergeben dem Stellvertreter von Bundesrat Leuenberger 1500 Unterschriften für eine urwaldfreundliche Bundesverwaltung, die sie auf ihrer «VeloToUrwald» gesammelt haben. Ihr Aufruf wird dankend entgegengenommen.



oben: Aktion vor dem Bundeshaus (Herbst 2003): Eine Tagesration Papier von 700'000 Blatt wird der Bundesverwaltung übergeben.



unten: Die Kids for Forest nach Ihrer VeloToUrwald.

### Sissach (BL) nimmt Vorbildrolle wahr

**Urwaldzeitung (UZ):** Wie kam es, dass Sissach urwaldfreundlich wurde?  
**Peter Buser (PB):** Im Jahr 2002 forderte uns die Aktion «urwaldfreundlich.ch» auf, ihre Erklärungskarte zu unterzeichnen. Bei der Diskussion im Gemeinderat stellten wir fest, dass wir Urwaldfreundlichkeit ungefragt schon länger gelebt hatten. Die Unterzeichnung war dann selbstverständlich.



**UZ: Gab es keine Schwierigkeiten?**  
**PB:** Kaum. Einheimisches, zertifiziertes Bauholz ist ja einfach zu bekommen. Ich erachte die FSC-Zertifizierung auch als Qualitätsmerkmal eines Betriebs. Bei Verbundmaterialien wie Schulmöbeln, Fenstern und Türen ist die Holzherkunft unklarer. Aber wir verlangen auch hier einen FSC-Nachweis. Probleme gab es eine Zeit lang bei der Qualität des Recyclingpapiers. Da haben wir dann den Lieferanten gewechselt und unterschiedliche Produkte getestet. Heute benutzen wir nur noch Recycling- oder FSC-Papier. Ausserdem achten wir darauf, den Papierverbrauch generell niedrig zu halten, durch doppelseitiges Kopieren etwa.

**UZ: Was ist das Erfolgsrezept von Sissach?**  
**PB:** Es ist wichtig, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung und im Werkhof so zu sensibilisieren, dass die Idee der Nachhaltigkeit beim Verbrauch von Holz und Papier selbstverständlich wird. Dazu gehört auch, dass die lokalen Rohstoffe gut genutzt und Produzenten in der Region unterstützt werden.

Peter Buser ist Gemeinderat von Sissach und Leiter des Departementes Umweltschutz, Raumplanung, Baugesuche.

### Freude und Frust bei urwaldfreundlichen Gemeinden



links: Strassenbau für die Ausbeutung des Regenwaldes in Sarawak.  
oben: Holzfällerstrasse in Sarawak.



Heute sind 580 Schweizer Gemeinden urwaldfreundlich und über die Hälfte aller Schweizer und Schweizerinnen lebt in einer davon! Eine Umfrage von urwaldfreundlich.ch, an der sich 54% dieser Gemeinden beteiligten, zeigt, was sie nach dem Unterzeichnen der Absichtserklärung tatsächlich umgesetzt haben. Die meisten Gemeinden verwenden für den internen Gebrauch Recyclingpapier. Bei repräsentativen Dokumenten kommen FSC- und nach wie vor auch konventionelles Papier zum Einsatz. Verbindliche Richtlinien für den Papiereinsatz existieren nur selten. Im Baubereich haben mehr als zwei Drittel der Gemeinden

schon länger urwaldfreundliches, hauptsächlich regionales Holz verwendet – vor allem als Konstruktionsholz. Knapp 60% der grösseren Gemeinden geben Ausschreibungsrichtlinien für Holzarbeiten vor, bei den kleineren sind es jedoch nur 20%. Ein oft genanntes Hindernis für konsequent urwaldfreundliches Handeln ist eine zu geringe Aufmerksamkeit gegenüber der Problematik. Viele Gemeinden sehen jedoch keine Schwierigkeiten bei der Umsetzung. Offen bleibt, inwieweit Probleme aus mangelndem Interesse gar nicht erst erkannt werden.

### News von «urwaldfreundlich.ch»

#### Urwaldfreundlich einzahlen

Jedes Jahr landen Millionen Einzahlungsscheine aus nicht zertifizierten Frischfasern in Schweizer Briefkästen. Das will urwaldfreundlich.ch ändern und sucht deshalb Gemeinden, die selbst auf urwaldfreundliche Einzahlungsscheine umstellen und / oder auf jede erhaltene Rechnung postwendend mit entsprechenden Infos an den Absender reagieren: Einzahlungsscheine sollen künftig auf Wald schonendem Recycling- oder FSC-Papier gedruckt werden. Denn auch dieses genügt heute den hohen Anforderungen der Post an die Papierqualität.

Für Fragen und Infopakete: [urwald@ch.greenpeace.org](mailto:urwald@ch.greenpeace.org) oder Telefon 044 447 41 29

**urwaldfreundlich.ch**  
**foretsanciennes.ch**  
**amicidelleforeste.ch**  
EINE AKTION VON/UNE ACTION DE/UN' INIZIATIVA DI GREENPEACE, WWF & BRUNO-MANSER-FONDS